

das erste Mal wieder seit der Finanzperiode 1880/81 die thatsächlich eingetretenen Ueberschüsse um 3 729 061 *M* 54 *£* hinter den Zuschüssen zurückgeblieben sind. Eine Zusammenstellung der gegenwärtigen Finanzperiode mit den Finanzperioden seit 1880/81 ergibt folgendes Bild, das der gegenwärtigen Berichtsperiode eine nicht eben sehr willkommene Stellung anweist. Es haben nämlich die Etats der Ueberschüsse zu den Etats der Zuschüsse ergeben:

1880/81	+	12 411 973	<i>M</i>
1882/83	+	16 871 566	=
1884/85	+	8 657 956	=
1886/87	+	6 103 208	=
1888/89	+	26 601 876	=
1890/91	+	13 918 697	=
1892/93	—	3 729 061	=

Der Umstände, die die unwillkommene Erscheinung eines Mehrzuschusses von 3 729 061 *M* herbeigeführt haben, sind verschiedene. Der wesentlichste unter ihnen beruht in den Mehrausgaben zu Reichszwecken. Denn wenn auch der Antheil Sachsens an den Zöllen und Verbrauchssteuern des Reichs um 4 143 949 *M* 01 *£* höher ausgefallen ist, als angenommen worden, so ist dieser Vortheil doch dadurch wiederum ins Gegentheil verkehrt worden, daß andererseits die Matrikularbeiträge den vorgeseheneu Betrag um nicht weniger als 6 019 828 *M* 25 *£* überstiegen haben, sonach gegenüber dem Voranschlag eine Mehrausgabe bei diesen Titeln im Betrage von 1 875 879 *M* 24 *£* eingetreten ist.

Stellt man dieses Ergebnis in Vergleich mit den diesbezüglichen Ergebnissen der Vorperioden, was durch nachstehende Tabelle ermöglicht werden soll:

	Antheil an den Zöllen u.:	Matrikularbeiträge:	Ueber- bez. Zuschuß:
1880/81	5 964 700 <i>M</i> — <i>£</i>	9 545 264 <i>M</i> — <i>£</i>	— 3 580 564 <i>M</i> — <i>£</i>
1882/83	10 826 852 = 96 =	10 699 674 = — =	+ 127 178 = 96 =
1884/85	13 913 857 = 55 =	10 768 532 = — =	+ 3 145 325 = 55 =
1886/87	19 825 703 = 15 =	17 953 994 = 75 =	+ 1 871 708 = 40 =
1888/89	39 562 869 = 36 =	28 678 470 = 25 =	+ 10 884 399 = 11 =
1890/91	51 620 626 = 89 =	40 390 449 = 25 =	+ 11 230 177 = 64 =
1892/93	50 842 195 = — =	48 303 532 = — =	+ 2 538 663 = — =

so belegt dieses Ergebnis von neuem, daß in die vaterländische Finanzverwaltung durch deren Verquickung mit den Reichsfinanzen ein Moment hineingetragen wird, das der Stetigkeit und Konsolidirung der ersteren empfindlichen Abbruch thut. Leider indessen ist es das Verhältniß zum Reiche nicht allein, das die Verwaltung der vaterländischen Finanzen in der Berichtsperiode ungünstig beeinflusst hat, hinzu tritt vielmehr auch, daß die Einnahmen aus den Nutzungen des Staatsvermögens um 2 982 349 *M* 24 *£* und diejenigen aus den direkten Steuern um 1 73 724 *M* 18 *£* hinter den erwarteten Beträgen zurückgeblieben sind, ein Umstand, der dadurch nicht voll wieder eingebracht werden konnte, daß auch die Ausgaben, von den Matrikularbeiträgen abgesehen, sich um 1 107 225 *M* 12 *£* geringer gestellt haben, als veranschlagt war. Besonders ist es hierbei das Zurückbleiben der Einkommensteuer mit 528 066 *M* 85 *£* hinter dem Voranschlage, das eine neue und nicht begrüßenswerthe Erscheinung in der vaterländischen Finanzverwaltung bildet.

Aus der nachersichtlichen Aufstellung über das Verhältniß, in dem das Einkommen aus den Staatsnutzungen und Staatsanstalten zu den durch Steuern und Abgaben aufzubringenden Beträgen steht: